©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anaspis (*Silaria*) *palpalis* n. sp. [1])

Oblonga; sericeo-pubescens, nigra; labro, epistomate, antennis artic. quinque primis, pedibus anterioribus palpisque dilute ferrugineis; thorace subtus obscure-brunneo. Antennis subfiliformibus, articulis marginis lateralis rectis, paulatim paullo crassiusculis. — Palpis maxillaribus articulis ultimis securiformibus, parum longioribus quam latioribus. — Capite anteriore dense subtiliterque punctulato; vertice levissime curvato transversim strigoso; thorace leviter, elytrisque evidenter transversim strigosis. Prothorace vix duplo longiore quam latiore, laterali margine usque ad angulos anteriores parallelo, inde ante mox convergente. Elytris bis longioribus quam in basi conjunctis latis.

♂. *Tertia parte brevior quam* ♀; *superne nigra vel lividi-atrobrunnea; vertice nigro; labro, epistom. et fronte anterior. ferrugineis. Palparum maxillarum articulo penultimo fere tam lato quam ultimo. Abdominis segmenta ventralia* 1°, 2°, 3°, 4° *in medium angustiora et in medio margine posteriore paulatim fortius impressa, per medium segmentum* 5 *rima forma ovali. Tarsis anterioribus vix dilatatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

♀. *Superne nigra; labro epistomateque ferrugineis; abdominis segment. ventralibus simplicis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ Mm.

Habitat in Silesia (Liegnitz) in floribus Galii Molluginis et Peucedani Oreoselini.

Hinter *Silaria varians*, der sie am ähnlichsten ist, zu stellen; von ihr vorzüglich unterschieden in der Bildung der Kiefertaster und Fühler, wie durch andere Sculptur des Kopfes. *S. latiuscula* ist viel gröfser und hat schwach ausgerandete Augen. *S. brunnipes*, mit der sie zusammen vorkommt, hat in nicht hinter der Mitte die gröfste Breite. Von allen Verwandten leicht durch die Kennzeichen des ♂ zu unterscheiden. Käfer länglich-eiförmig, Hauptfärbung schwarz, Behaarung fein, dicht, anliegend, gelbbraun, seidenglänzend. Oberlippe und Epistom ohne Querstriechelung (bei *varians* vorhanden), dicht und fein punktirt und dicht behaart. Erstere quer, 2mal so breit als in der Mitte hoch (bei *varians* schmäler), fast doppelt so breit als das Epistom und wie dieses hell röthlichgelb (bei *varians* braunröthlich). Letztes Glied der Kiefertaster kaum länger als breit (bei *varians* fast doppelt so lang als breit),

---

[1]) Beschreibung unter Benutzung scharfer Gläser entworfen.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorletztes nach den Geschlechtern verschieden (bei *varians* nicht). Fühler schlank, wenig nach dem Ende verdickt; Fühlerglieder 1—10 seitlich geradlinig (bei *varians* die 3 vorletzten zum Grunde im Bogen verengt), Glied 1—7 länger, 8—10 so lang als breit; Glied 1 und 2 gleichlang, walzenförmig, 3 = 1 + 2, 4 = 5, 4 + 5 = 3, beide nach dem Grunde nicht verengt; 6 = 7, nach dem Grunde verengt; 8—10 nach dem Grunde weniger verengt; 11 elliptisch, anderthalb Mal so lang als 10. — Aufser den ersten 5 Gliedern zuweilen noch die Basis des 6ten gelbroth.

Halsschild erst vorn bogig verschmälert (bei *varians* vom Grunde aus); Scheibe meist jederseits der Mitte mit einem Grübchen (das bei *varians* zu fehlen scheint). Querstrichelung nur an den Seiten deutlich, hier stärker als auf dem Scheitel, aber schwächer als auf den Decken (bei *varians* ist das Halsschild gleichmäfsig und so deutlich als auf den Decken gestreift). Die braunröthliche Färbung der Unterseite setzt sich nicht, wie bei *varians*, deren Halsschild oft ganz roth erscheint, auf die Oberseite fort.

Decken am hintern Ende einzeln abgerundet, etwas klaffend, am vordern Seitenrande senkrecht niedergebogen, mit dem gewöhnlich braunen Umschlage wie in einer Ebene liegend (bei *varians* bildet die Demarkationsleiste mit den angrenzenden Flächen einen stumpfen Winkel). Hintere Hälfte der Bauchringe, namentlich der letzten, mit zahlreichen schwachen, schwarzen Höckerchen und darauf befindlichen schwarzen Borstenhärchen.

♂ $1\frac{1}{2}$—$1\frac{4}{5}$, ♀ 2—$2\frac{1}{4}$ Mm. lang.

Obers. des ♂ schwarz, zuweilen schmutzig braun, aufser Oberlippe u. Epistom auch noch der vordere Theil der Stirn gelb. Vorletztes Tasterglied reichlich 2mal so breit als lang, nach innen keilförmig verschmälert. Die ersten vier Bauchsegmente nach ihrer Mitte verschmälert, am meisten das 3te, am wenigsten das 4te, das 5te dagegen erweitert, nach hinten zugerundet. Segment 1—4 in der Mitte ihres Hinterrandes sanft eingedrückt, der Eindruck vom ersten an allmählig deutlicher, an seinem Vorder- und Seitenrande durch die höher liegende Segmentsplatte begrenzt, nach hinten zum Hinterrande des Segments geöffnet und daselbst geglättet, seitlich mit büschelförmig gestellten, schwarzen, aufstehenden Borstenhaaren mit höckeriger Basis, und mit weniger aufstehenden, schräg nach innen und hinten gerichteten gelbbraunen Haaren dicht besetzt (bei *varians* fehlen die Eindrücke). Die durchgehende Spalte des 5ten Segments bildet ein Oval (bei *varians* ist das 5te nur an

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Spitze ausgerandet), Segment 6 von 5 bedeckt. Ganzer Hinterleib etwas einwärts gekrümmt und seitlich verengt.

♀ stets mit schwarzer Obers. Stirn ganz dunkel u. vom Epistom scharf abgegrenzt. Vorletztes Maxillartasterglied anderthalb Mal so breit als lang, kurzwalzig. Hinterleib gewöhnlich.

Vaterland: Schlesien (Liegnitz).

Lebt in den Blüthen von Galium Mollugo und Peucedanum Oreoselinum zugleich mit *brunnipes* Rey, jedoch selten.

Ich besitze selbst nur 5 ♂ und 3 ♀.

Anmerkung. In meinem Sammelberichte (1876. p. 170—173 dieser Ztschr.) sind 2 Notizen, wie folgt, zu berichtigen:

Haliplus cinereus Aubé ♀ (statt ♂) hat eine sehr dicht und äufserst fein punktirte Oberfläche etc.

Hydrobius Rottenbergi mihi kommt hier meist örtlich getrennt von *fuscipes* vor. — Die genauere Diagnose dieses Thieres findet sich in der vom Verein für schles. Insectenkunde herausgegebenen „Zeitschr. für Entomol., Heft 3. Anhang: p. 3—7. (Redtenbacher's Wiedergabe meiner Beschreibung ist ganz richtig.)

J. Gerhardt in Liegnitz.

Molorchus discicollis Heyd.

Fusco-brunneus, antennis pedibusque dilutioribus, elytris prope suturam macula magna livida. Thorace disciformi, lato, aequaliter grosse punctato ab omnibus generis differt.

A domine doctore Richter prope Eichberg in pago Rhenano Nassoviae semel captus. — Long. 7½ Mm.

Dunkelbraun, Kopf und Halsschild schwärzlich, die Flügeld. mit gelblichweifsem Fleck neben der Naht. Der Kopf ist schmäler wie das Halsschild, einzeln stark punktirt mit deutlich vertiefter Mittellinie; zwischen den Fühlern mit einem Eindruck, dessen tiefste Stelle glatt ist. Die Mundtheile sind röthlich. Die Fühler des einzigen Exemplares (♀) sind kurz und stark, rothbraun, Glied 1, 3, 4 fast von gleicher Länge, das 2te nur ⅓ so lang wie das 3te, 3—6 an Länge zunehmend, 7—9 wieder abnehmend, 10 und 11 unter einander gleich, zusammen so grofs wie 7.

Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, fast kreisrund, vorn gerade abgeschnitten, hinten kurz vor der Basis eingeschnürt; der Hinterrand gerade, aufgeworfen. Die Oberseite ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 20_1876

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: Anaspis (Silaria) palpalis n. sp. 381-383